

# Produktion der Präsenz-Film A.-G., Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier**

Band (Jahr): - **(1933-1934)**

Heft 36

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-732918>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Produktion der Präsens-Film A.-G., Zürich

In der letzten Septemberwoche hat die Präsens-Film A.-G. mit den Aufnahmen zu einem grossen Tonfilm begonnen. Es handelt sich um den ersten schweizerischen Dialekt-Tonfilm, gedreht im ersten schweizerischen Tonfilm-Atelier. Das Manuskript basiert auf einem von August Korrodi verfassten Dialekt-Lustspiel, das dieser in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts schrieb. Es ist von Richard Schweizer und Walter Lesch zu einem Drehbuch umgearbeitet worden. Viele werden sich erinnern, welch riesigen Erfolg s. Z. das Stück «Wie d'Waret würt» hatte. Zur Verfilmung war es allerdings notwendig, das Stück von Grund auf zu modernisieren.

Für den Film sind die bekanntesten Schweizer Schauspieler verpflichtet worden: Hans Rehmann und Heinrich Gretler werden Träger der beiden Hauptrollen sein. Zwei weitere Hauptrollen wurden Frau Danegger und Armin Schweizer übertragen. Ausserdem werden die bekannten Darsteller schweizerischer Dialektstücke E. Hegetschweiler und Moritz Ruckhäberle mitwirken und lediglich in einigen Nebenrollen werden Ausländer, wie Felix Bressart, Josy Holsten und Max Werner Lenz herangezogen, sodass, nachdem die technische Herstellung ausschliesslich in den Händen von Schweizern liegt, der Film als rein schweizerische Arbeit angesprochen werden darf. Als Ort der Handlung wurde Zürich gewählt; charakteristische Gegenden der Zürcher Altstadt und des modernen Zürich werden im Film aufleben. Dieser Schweizerfilm wird noch in diesem Jahre seine Erstausführung erleben.

Um vom Ausland gänzlich unabhängig zu sein, richtet die Präsens-Film in Zürich gegenwärtig ein Tonfilm-Atelier ein.

Das Jahr 1933 sieht bereits ein weiter gespanntes Produktionsprogramm vor. Da ist vor allem der Film «Die Entstehung der Alpen», ein prächtiger Beiprogrammfilm, der zu gleicher Zeit über die Entstehung und den geologischen Aufbau der Alpen informiert und für die Schönheit von Alpenpostfahrten wirbt. Die informatorischen Aufnahmen mit Modellen des ausgezeichneten Trickzeichners Dressler halten einen Vergleich mit den ähnlichen Filmen der Kulturfilm-Abteilung der Ufa sehr wohl aus. Weitere Filme sind: zwei Mittelholzer-Filme, zwei Werbefilme für das Appenzellerland und die Ostschweiz, und zwei Filme «Technisches vom Telephon» und «Blumenpflege». Ferner: Das Produktionsprogramm des nächsten Jahres wird allein vierzig Beiprogrammfilme enthalten. Man sieht, die Präsens-Film A.-G. tritt aus der kleinen Domäne des Reklamefilms heraus.

Das erste Tonfilmatelier der Schweiz ist eröffnet. Eine neue Industrie bahnt sich an, die alle Achtung und Förderung verdient. Legt ihr keine Fesseln an! Es ist unbegreiflich, dass die Fremdenpolizei bereits der Firma Weisung gab, ihren Filmmusiker, einen Künstler, der mit seinen recht persönlichen Filmkompositionen vor der in- und ausländischen Pressekritik ausgezeichnet bestand, zu entlassen, weil er Ausländer ist. Die nationalen «Belange» in allen Ehren, aber in künstlerischen Dingen hat die Kunst den Vorrang. Wo will eine Filmfirma in der Schweiz die Leute hernehmen, die Filmmusik schreiben können und auf diesem Gebiet, wo technische Erfahrung und Routine eine so grosse Rolle spielen, bewandert sind? In zehn oder fünf Jahren, wenn die Schweiz über eine Filmindustrie und eigene Filmkräfte verfügt, wollen wir in allererster Linie Schweizer nehmen, aber heute, da eine junge Industrie sich auf tun will,

die in unserem Lande keine Tradition vorfindet, sind wir in manchen Dingen eben auf ausländische Hilfsarbeit noch etwas angewiesen. Legt einer jungen Industrie keine unnötigen Fesseln an!

## Katholische Filmkonferenz

Im Anschluss an die Jahresversammlung des Schweizerischen Katholischen Volksvereins fand am Montag, den 2. Oktober, in Bern eine erste katholische Filmkonferenz statt mit programmatischen Vorträgen von Direktor Abbé Carlier, Genf, und Dr. Hettenschwiller, Luzern, über das Thema: «Wir Katholiken und das Filmproblem». Beide Referenten, die sowohl schriftstellerisch wie praktisch in der Filmbewegung tätig sind, riefen in ihren Voten in Würdigung der Kulturbedeutung des Filmes zu einer positiven katholischen Filmaktion auf nach dem Vorbild der meisten Staaten Europas.

Sie forderten systematische Erziehung zum guten Film, insbesondere auch durch unbeeinflusste Berichterstattung und Filmkritik, Sanierung der Filmreklame in der Presse, Initiative für die Neueinführung und den erweiterten Ausbau der Filmzensur in den Kantonen und umschrieben sodann die neuen Aufgaben der bestehenden Pfarrei- und Vereinskinos, wobei dem Schmalfilm, der eine gewaltige Umwälzung in der Filmwirtschaft bedeutet, eine besondere Wichtigkeit zukommt. — Ein Demonstrationsvortrag des Leiters des «Starfilm» in Luzern, Dahl, brachte die Vorführung gangbarer Apparate.

Die Filmkonferenz soll den Anstoss bilden zur Zusammenfassung der katholischen Filmkräfte und zum Zusammenschluss der mehrere hundert Vereins- und Pfarreikinos zwecks Lösung verschiedener Gemeinschaftsaufgaben.

## Besitzwechsel

Das schon seit 1912 alt bekannte Cinema *Sirius Rosengarten* in *Grenchen*, welches von Herrn H. Schmalz, Eigentümer bis 1929 selbst geführt wurde, ist nach seinem Tode an seine Tochter Frau H. Kuhn-Schmalz übergegangen. Heute hat auch dieses Theater seine Toneinrichtung erhalten und ist der neuen Philips-Blockpost-Apparatur versehen worden. Das heimelige Theater, das schon durch seinen günstigen Bau, sich eine tadellose Akustik sichern kann, dürfte der erwartete Erfolg gewiss nicht ausbleiben und wünschen wir Frau Kuhn viel Glück zu ihrer Wahl der Philips-Blockpost-Anlage.

Das Cinema *Kamera* in *Basel* ist auf 1. Oktober an die Firma Radio-Merz übergegangen.

Die Leitung des Cinéma *Flora*, Luzern, ist an Herrn Emil Burckhardt übergegangen.

Zu mieten evtl. zu kaufen gesucht  
in Stadt oder grösserer Ortschaft  
der deutschen Schweiz ein mittleres

# CINEMA

Ausführliche Offerten erbeten unter  
Chiffre 2934 an die Expedit. Effort  
Cinégraphique Suisse, Lausanne